

Rechtschreibung: Es droht ein Chaos

BERN. Ab 1. August gilt es ernst: Dann tritt die neue Rechtschreibung an Schweizer Schulen in Kraft. Jetzt schlagen Kritiker Alarm: Die dreijährige Übergangsfrist habe die Schüler völlig verunsichert – und nun drohe das totale Chaos, so Sprachwissenschaftler Rudolf Wachter. „Die herkömmlichen Schreibweisen müssen unverzüglich wieder erlaubt werden“, fordert er. Der oberste Lehrer Beat W. Zemp winkt ab: Die Lehrkräfte seien bestens vorbereitet.

Rechtschreibreform: Es drohen Klagen und Rekurse

Von Marcel Urech

BERN. Am 31. Juli endet die Übergangsfrist für die Einführung der Rechtschreibreform an den Schulen. Doch diese seien darauf nicht vorbereitet, so Kritiker. Vollspritzen statt voll spritzen, Gräuel statt Greuel und Schiffahrt statt Schiffahrt: Am 1. August wird die Rechtschreibreform 2006 an Schweizer Schulen verbindlich. Der orthografische Freistil endet, zwingende Rechtschreibregeln halten wieder Einzug. „Die Lehrer müssen die neue Rechtschreibung umsetzen“, bestätigt Beat W. Zemp, oberster Lehrer der Schweiz. „Das ist völlig illusorisch“, entgegnet Robert Nef,



Rechtschreibung: ein Gräuel?

Streit um Reform

BERN: 2006 übernahm die Schweiz die Korrekturen der Rechtschreibreform, so wie es der Rat für deutsche Rechtschreibung vorschlug. Die Schweizer Orthographische Konferenz strebt seither eine „konsequente Verbesserung der missglückten Reform“ an. Unterstützt wird sie von der Chefredaktorenkonferenz und dem Verband Schweizer Presse. Während den Kritikern die Köpfe rauchen, reibt sich Duden die Hände: Seit 144 Wochen steht der Rechtschreibduden auf der „Focus“-Bestsellerliste. **dp**

Mitbegründer der Schweizer Orthographischen Konferenz – die Schulen seien dafür nicht bereit und die Lehrmittel nicht aktuell. Bei den Schülern herrsche Konfusion. „Ich kann ja verstehen, dass die Lehrer nicht mit Herzblut dabei sind – nicht mal die Fachleute sind sich einig“, so Nef. Peter Müller, Rechtschreibexperte und Direktor der Schweizerischen Depeschenagentur, befürchtet sogar Gerichtsklagen gegen Schulen, wenn die neue Rechtschreibung notenrelevant wird: „Die Schüler sind durch die Übergangsfrist ohne klare Regeln völlig verunsichert.“

Sprachwissenschaftler Rudolf Wachter von der Universität Basel stimmt zu: „Wenn der Staat weiterhin gewisse Schreibvarianten bevorzugt und andere, populärere als Fehler anstreicht, drohen Rekurse.“ In der Übergangsphase habe sich die Haltung entwickelt, alles sei erlaubt, und nun drohe das totale Chaos, so Wachter.

Link zum Artikel: www.20min.ch/news/schweiz/story/12205753